Ausstellung in Budapest, Siebenbürgischer Silberbecher, XVII. Jahrh., Baron Béla und Kálmán Radvánszky (K.V, 60)

Sammlung alter Schlüssel, die aus dem Besitz Hefner-Altenecks stammt und die Sammlung Kálmán Giergl wurde verkauft um einen Preis, der ihren tatsächlichen Wert unverhältnismäßig hoch überstieg. Dr. Eber hat im „Magyar Iparművészet" 1907, Märzheft in einem reich illustrierten Aufsatz die Sammlung besprochen und Eingeweihte werden schon aus den Abbildungen dort erkennen, daß eine Reihe von Stücken nicht einwandfrei ist, so ein schon in der Form stilloser Weihwasserkessel mit einem Fries von sitzenden Aposteln in Limogesemail etc. Allerdings stehen diesen Schmerzenskindern wieder Lieblinge des Herrn von Radisics gegenüber, deren Verlust er schmerzlich bedauert, so eine feine Deckelschale aus Perlmutter, in silberner, vergoldeter Montierung, eine ungarische Goldschmiedearbeit des XVII. Jahrhunderts, die auch von großem historischen Wert ist, weil sie, wie Radisics nachgewiesen hat, die Initialen des Grafen Ladislaus Rakóczy und seiner Gattin Elisabeth Bánffy trägt und somit in deren Besitz war. Die Schale wird bekrönt von einer vollrunden Figur des Pelikans, der sich die Brust öffnet. Charakteristisch für diese ungarischen Arbeiten ist die merkwürdige Verwendung spätgotischer Formen, wie der umgebende gegossene Fries an der Basis der Perlmutterschale und das derbe, breite, getriebene Akanthuswerk. Die beiden gegossenen Henkel tragen als Bekrönung je eine montierte haselnußförmige Koralle (Ungarischer Katalog der Ausstellung LXXII, 32). Eine ovale vergoldete Schale des XVIII. Jahrhunderts ist bemerkenswert durch die flott getriebene Darstellung der sich umarmenden sitzenden Figuren von Diana und Endymion (LXXII, 12). Das Meisterzeichen bildet das Monogramm AM, das Beschauzeichen ist das von Kremnitz, der dreimal geteilte Schild.

Ausstellung in Budapest, Siebenbürgischer Silberbecher, XVII. Jahrhundert, Baron Géza Radvánszky (Kat. IV, 56)